

Auch für die zahlreichen Korruptelen des Textes wartet T. in vielen Fällen mit neuen Konjekturen auf, die zwar bisweilen etwas spekulativ anmuten, aber immer im Kommentar ausführlich und nachvollziehbar begründet werden. Dieser Kommentar dürfte überhaupt die größte Stärke der Arbeit sein; er dient nicht nur der Rechtfertigung der Textgestaltung, sondern widmet auch großen Raum dem Vergleich mit dem senecanischen Vorbild, wodurch sowohl die Arbeitsweise Martins als auch seine spezifische Sicht des Themas und die durch ihn vermittelten Anliegen hervorragend deutlich gemacht werden. In seiner detaillierten Analyse des Textes und in seiner übersichtlichen Struktur leistet er Wertvolles zum Verständnis eines wichtigen Textes aus der Umbruchszeit des 6. Jh.

V. L.

Garnerii de Rupeforti contra Amaurianos, cura et studio Paolo LUCENTINI (CC Cont. med. 232) Turnhout 2010, Brepols, XCIV u. 104 S., 4 Abb., ISBN 978-2-503-52910-3, EUR 115 (excl. VAT). – Nach den beiden Auflagen der Erstausgabe durch C. Baeumker 1893 und 1926 legt L. eine Neuauflage dieses Traktates vor. Er teilt Baeumkers Ansicht, der Verfasser sei Garnerius von Rochefort-sur-Brévon, und nimmt 1210 als Abfassungsjahr an. Die Textausgabe (S. 1–47) wird durch zahlreiche Auszüge aus anderen Quellen ergänzt, die sich auf die Amalrikaner beziehen (S. 51–90). In der Einleitung (S. XXIX–LXXXV) werden Amalricus von Bène, seine Schüler, deren Geschick und Lehre behandelt. Die letztere stellt der Hg. zu Recht anhand der älteren Quellen dar, während die jüngeren aus der Zeit um 1270 den Sachverhalt verzeichnen. So ergibt sich – nach Maßgabe der Quellen – ein umfassendes Bild dieser Gruppe hochma. Kleriker und ihrer Anschauungen.

Gerhard Rottenwöhler

Andrea AIELLO / Roberto WIELOCKX [Ed.], Goffredo di Fontaines aspirante baccelliere sentenziario, Le autografe „Notule de scientia theologie“ e la cronologia del ms. Paris BNF lat. 16297 (CC Autographa medii aevi 6) Turnhout 2008, Brepols, 354 S., Abb., ISBN 978-2-503-52622-5, EUR 190 (excl. VAT). – Die Hs. gelangte zu Beginn des 14. Jh. aus dem Nachlaß des berühmten Pariser Universitätslehrers Gottfried von Fontaines an die Bibl. der Sorbonne. Obwohl sie wertvolle Informationen für die kritische Edition beispielsweise der Werke des Thomas von Aquin oder des Aegidius Romanus, aber auch anderer wichtiger philosophisch-theologischer Denker enthält, wurde sie bislang nur geringfügig erforscht. Diese Lücke wird nun in drei Teilen geschlossen. In einem ersten Teil wird die Hs. einer gründlichen codicologischen Untersuchung unterzogen und eine genaue Chronologie des Entstehens der einzelnen Teile geboten. Sodann werden die Motive und die Umstände der Kompliation des Codex in Parallelität zum Beginn der Lehrtätigkeit Gottfrieds als Baccalaureus sententiarum gesetzt. Den Abschluß des ersten Teiles bietet eine Edition der Notule I–II–III. In einem zweiten Teil werden die gewonnenen Erkenntnisse noch einmal mit der chronologischen Einordnung verglichen. Entgegen der älteren, bislang stets unreflektiert übernommenen Forschungsmeinung darf man nun davon ausgehen, daß die Hs. zum überwiegenden Teil im Jahr 1278 zusammengestellt wurde. Diese Erkenntnis und präzise Datierung wirft die Frage nach der Urheberschaft der Notule I–II–III auf, die